



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 03.01.2016 (Nr.1078)

Geh in die Arche!

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Und der Herr sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich [allein] habe ich vor mir gerecht erfunden unter diesem Geschlecht. Nimm von allem reinen Vieh je sieben und sieben mit dir, das Männchen und sein Weibchen; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen; auch von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, Männchen und Weibchen, um auf dem ganzen Erdboden Nachkommen am Leben zu erhalten. Denn es sind nur noch sieben Tage, dann will ich es regnen lassen auf der Erde, 40 Tage und 40 Nächte lang, und ich will alles Bestehende, das ich gemacht habe, vom Erdboden vertilgen. Und Noah tat alles ganz wie der Herr es ihm geboten hatte. Und Noah war 600 Jahre alt, als die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen. Da ging Noah samt seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche vor dem Wasser der Sintflut. Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein war, und von den Vögeln und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, gingen Männchen und Weibchen paarweise zu Noah in die Arche, wie Gott es dem Noah geboten hatte. Und es geschah nach den sieben Tagen, dass die Wasser der Sintflut auf die Erde kamen. Im 600. Lebensjahr Noahs, am 17. Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich. Und es regnete auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte lang. An eben diesem Tag war Noah in die Arche gegangen mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne; sie und alle Wildtiere nach ihrer Art und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, nach seiner Art, auch alle Vögel nach ihrer Art, jeder gefiederte Vogel. Und sie gingen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei, von allem Fleisch, das Lebensodem in sich hatte. Die aber hineingingen, Männchen und Weibchen von allem Fleisch, kamen herbei, wie Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloss hinter ihm zu. Und die Sintflut war 40 Tage auf der Erde, und die Wasser schwollen an und hoben die Arche hoch, sodass sie über der Erde schwebte. Und die Wasser wurden so gewaltig und nahmen so sehr zu auf der Erde, dass die Arche auf den Wassern dahinfuhr. Ja, die Wasser nahmen so sehr überhand auf der Erde, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden; die Wasser stiegen noch 15 Ellen höher, nachdem die Berge schon bedeckt waren. Da ging alles Fleisch zugrunde, das sich regte auf der Erde: Vögel, Vieh und



Arche
Evang.-reformierte Freikirche

Gemeinde und Missionswerk Arche e.V.
Evang.-reformierte Freikirche
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg
Tel.: 040/54 70 50 · Fax: 040/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Evangelische Bank eG · IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05 · BIC: GENODEF1EK1
Schweiz: PostFinance AG · IBAN: CH34 0900 0000 4001 0270 9 · BIC: POFICHBEXX
Österreich: P.S.K. Österr. Postsparkasse · IBAN: AT37 6000 0000 0772 6796 · BIC: OPSKATWW

wilde Tiere und alles, was wimmelte auf der Erde, samt allen Menschen; und es starb alles, was Lebensodem hatte auf dem trockenen Land. Er vertilgte alles Bestehende auf dem Erdboden, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und zu den Vögeln des Himmels — alles wurde von der Erde vertilgt; nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. Und die Wasser blieben hoch über der Erde, 150 Tage lang.“
(1. Mose 7,1-24)

Dies ist der Bericht von der großen Sintflut, die über den gesamten Erdball kam. Kein Mensch außerhalb des Schiffes „Arche“ überlebte diese Katastrophe. Da stellt sich die Frage: Ist das fair, dass Gott solch furchtbare Wassermassen freigesetzt hat, um die Menschen zu richten? Auf die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes gibt uns die Bibel eine ganz deutliche Antwort: „*Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts!*“ (Psalm 45,7). Und: „*Der Herr ist gnädig und gerecht, ja, unser Gott ist barmherzig*“ (Psalm 116,5).

Gott selbst sandte die Flut (1. Mose 6,17). Warum tat Er das? In 1. Mose 6, 5-6 lesen wir: „*Als aber der Herr sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, da reute es den Herrn, dass er den Menschen gemacht hatte.*“ Die Bosheit hatte stark um sich gegriffen. Heute ist es nicht anders. Wir alle haben uns von Gott abgewandt und wollen unserem Schöpfer nicht folgen.

Schon Martin Luther schrieb in seinem Katechismus über den Menschen ohne Gott: „*Was ist denn der alte Mensch? Das ist er, der uns von Adam an angeboren ist: der zornig, gehässig, neidisch, unkeusch, geizig, faul, hoffärtig, ja ungläubig, von allen Lastern erfüllt ist und von Natur nichts Gutes in sich hat.*“¹ Das ist die Lehre der Heiligen Schrift von der Erbsünde, die durch Adam zu uns allen gekommen ist. Niemand ist davon ausgenommen.

Deshalb dient uns heute die Sintflut als eine Warnung für das, was jeden von uns persönlich erwartet. Denn die Bibel sagt, dass der Tag kommt, an dem wir uns alle vor Gott verantworten müssen. „*Und so gewiss es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht*“ (Hebräer 9,27). So sicher, wie wir alle einmal sterben werden, wird das Gericht Gottes kommen. Wenn wir dann keine „Arche“ haben, in der wir uns bergen, sind wir verloren.

Inmitten dieses gerechten Handelns Gottes zeigt Er aber auch Seine Barmherzigkeit und Güte. Denn obwohl Noah ebenfalls die Sünde Adams in sich trug, gab es doch eine Rettung für ihn und seine Familie. Nachdem das Schiff gebaut, das Rettungsinstrument vollendet war, mussten sie noch in das Schiff hineingehen.

Die Bibel sagt, dass auch für uns eine Rettungs-Arche vor dem Gericht Gottes vorhanden ist. Gott selbst sandte Seinen Sohn Jesus. Er lebte ein vollkommenes Leben für uns, sodass alle, die sich mittels des Glaubens in Christus bergen, vor der kommenden Flut bewahrt werden. Gott hat uns mit Ihm ein „Rettungsschiff“ gebaut. Die entscheidende Frage ist: Bist du schon eingestiegen oder stehst noch vor der Tür?

Gott sagte zu Noah: „*Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus*“ (1. Mose 7,1). Dies war ein persönlicher Ruf.

Ein persönlicher Ruf

Der Herr rief ihn. „*Und der Herr sprach zu Noah*“ (V.1). Das war der entscheidende Rettungsruf. Noah selbst hatte die Menschen seiner Zeit verschiedentlich und wiederholt aufgerufen, umzukehren. Er wusste, was es heißt, Menschen zu rufen. Zwischen dem Auftrag, die Arche zu bauen, und ihrer Vollendung sind sicher Jahrzehnte ins Land gegangen. Noah

¹ Martin Luther, „Der Große und der Kleine Katechismus“, Vandenhoeck&Ruprecht, 1985, Seite 76

und sein Schiffsbauprojekt waren den Menschen bekannt. Nicht wenige werden gedacht haben: „Was für ein Verrückter! Er baut mitten auf dem Trockenen ein riesiges Schiff!“

Nicht nur die Baustelle, das Trockendock, war ein Ruf an die Menschen, sondern Noah selbst predigte, denn Petrus nennt ihn später einen „*Verkündiger der Gerechtigkeit*“ (2. Petrus 2,5). Er gab das wieder, was Gott ihm sagte. Er lud alle zur Umkehr ein. Er bat sie, am Schiff mitzubauen. Und doch hörten ihn am Ende „nur“ die Mitglieder seiner Familie. Ohne Zweifel bat er die Menschen eindringlich, umzukehren. Er rief es allen zu, die sahen, was er tat. Schlussendlich ist es aber nur der Ruf Gottes, der persönlich an uns ergeht, der uns zur Umkehr führt.

Der Herr muss sprechen. Er sprach Samuel persönlich an. Auch Maria am Grab sprach Er mit Namen an. Und hier nun Noah. Wir können auf der Straße predigen, wir können im Fernsehen sprechen, wir können Zeugnis ablegen von Gott und Seiner Kraft vor Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen. All das ist gut und wichtig. Wenn aber der Herr nicht persönlich zu den Menschen spricht, wird nichts geschehen. „Noah! Komm! Geh in die Arche!“

Geh in die Arche!

Noah sollte in die Arche gehen. Es genügte nicht, sich der Arche zu nähern. Er musste durch die Tür in den Raum des Schiffes eintreten. Mit Sicherheit hat er viele Male zuvor das Schiff inspiziert und geprüft, ob auch alles in Ordnung war. Er war nach den vielen Jahren getaner Arbeit sicher auch zufrieden mit dem Werk, denn es war ein imposantes Gebilde, das Gott geplant hatte. Aber nun musste er alle Untersuchungen und Begutachtungen beenden und die Arche bewohnen. Gott sagte: „Geh in die Arche, Noah! Berge dich in ihr und bleibe in ihr!“

So geht es auch uns in unserer Position vor dem lebendigen Gott. Die Flut wird unweigerlich kommen. Es ist gut, das Schiff zu betrachten. Es ist gut, Christus zu bestaunen. Es ist hervorragend, zu entdecken, dass es kein Leck geben wird, wenn das Wasser steigt. So weit, so gut. Solange du aber Jesus nur bewunderst, bist du noch nicht gerettet. Du musst in die Arche hineingehen! Schau dir Christus nicht nur von außen an. Bewundere nicht allein, was Er Gutes für andere tat, sondern gehe durch den Glauben in das Schiff hinein! Die Tür der Arche ist geöffnet, die Tür der Rettung ist offen. Geh durch den Glauben durch sie hindurch!

Nicht zögern!

Dieser Ruf war eine Aufforderung zum Handeln. Gott hatte selbst die Grundlage für die Rettung gegeben, denn in 1. Mose 6, 18 sagte Er: „*Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten*“, das heißt: „Ich will dich retten – allein aus Gnade. Aber nun, Noah, musst du handeln. Du musst gehen!“

Es hätte Noah nichts genützt, wenn er nur bis zur Türschwelle gegangen wäre und gesagt hätte: „Mit einem Bein stelle ich mich in die Arche, mit dem anderen bleibe ich an Land. Denn ich möchte beiden Seiten gefallen. Ich möchte den Kontakt zu den Menschen draußen nicht verlieren und gleichzeitig Gott gehorchen. Ich bleibe hier an der Schwelle stehen. Und wenn die Flut kommt, werde ich schon rechtzeitig in die Arche gehen. Bis dahin kann ich noch einen Spaziergang an Land machen.“

Sieben Tage, bevor die Flut kam, sollte Noah hineingehen. Warum schon so früh? Niemand möchte doch seiner Freiheit beraubt werden! Wer will sich schon in der Arche einschließen lassen, bevor es wirklich so weit ist? Viele Menschen leben genau nach diesem Prinzip. Sie möchten sich möglichst nahe an der Arche aufhalten, aber nicht in sie hineingehen. Sie kommen in den Gottesdienst, besuchen die Kirche, schauen sich die Bibel an, aber gehen nicht hinein.

Wie ist es mit dir? Meinst du, es gäbe später noch genügend Möglichkeiten, in das Rettungsschiff zu fliehen? Hältst du dich in der Nähe von Christus auf, bist aber noch nicht

wirklich im Glauben durch die Tür hindurchgegangen? Zögere nicht! Entscheide dich jetzt und heute! Geh hinein!

Die Tür steht offen

Die Tür der Arche stand offen. Wir lesen von keinem Menschen und von keinem Tier, das an der Tür abgewiesen wurde. So steht auch die Tür Jesus Christus für dich heute weit offen. Der Herr sagt: *„Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden“* (Johannes 10,9). Und Er verspricht: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen“* (Johannes 6,37).

Noahs Gehorsam

„Noah tat alles ganz wie der Herr gesagt hat“ (V.5). Er folgte dem Herrn, er glaubte Ihm. Dieser Glaube, dieses Vertrauen, dieses Loslassen vom eigenen Ich, von allen Zweifeln brachte ihm die Rettung.

Das ist Glauben – Vertrauen, dass das, was Gott sagt, wahr ist! Der Hebräerbrief gibt dieses Zeugnis: *„Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens“* (Hebräer 11,7).

Komm auch du mit Glauben und Zuversicht zu Jesus Christus, deinem Retter vor dem Gericht Gottes. *„Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden; denn die Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden!« Es ist ja kein Unterschied zwischen Juden und Griechen: alle haben denselben Herrn, der reich ist für alle, die ihn anrufen, denn: »Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden«* (Römer 10,9-13). Amen!